

Und wie mancher andre deutsche Dichter rühmt die Schönheit und Herrlichkeit des heimatlichen Bodens. So Freiligath:

O sagt, warum zogt ihr von dannen?
Das Neckartal hat Wein und Korn,
Der Schwarzwald steht voll finst'rer Tannen,
Im Speessart klingt des Alplers Horn!

Oder wenn das Volkslied singt:

Im schönsten Wiesengrunde
Ist meiner Heimat Haus,
Da zog ich manche Stunde
Ins Thal hinaus —,

so spricht es nur aus, was viele Tausende empfinden und was sie haben an ihrer theuren Heimat.

Wie traurig klingt's doch im andern Volksliede:

Ich kann nicht nach Hause,
Hab keine Heimat mehr! — —

Wohl aus diesen Gedanken heraus fordert der Badische Unterrichtsplan in § 117 die Lehrer auf, durch die **Heimatkunde**

die Liebe zur Heimat zu wecken,
die Kinder allseitig anzuregen;
sie geistig und gemüthlich zu wecken.

Wie das geschehen soll, ist in § 118 weiter ausgeführt:

Der Lehrton sei herzlich, damit der Unterricht für das Kind eine Lust und Freude sei.

Ferner bleibt es dem pädagogischen Geschick des einzelnen Lehrers überlassen, die sich anbietenden **U n k n ü p f u n g s p u n k t e**

zweckmäßig auszuwählen,
innerlich zu verbinden,
möglichst fruchtbringend zu verwerten.

Endlich verlangt der § 119:

Mit der Uebung der Kinder im Beobachten muß eine gründliche Schulung im lautreinen Sprechen Hand in Hand gehen.